

Neuentdeckte Erzlagerstätten in Vorder-Indien.

In den Hügeldistricten des Pendjab, namentlich in Kangra und Kulu, südlich von Lahul, zwischen dem großen und kleinen Schigri, sind jüngst nach der Delhi Gazette Eisen- und Antimonierz-Lagerstätten, von Nordosten nach Südwesten laufend, entdeckt worden, welche in Adern an der Seite der ersten, da, wo der Granit mit anderen Felsarten zusammenstoßt, in über 10,000 Fuß Höhe entdeckt worden. Das Antimon dient bekanntlich zur Herstellung von Compositionen für Geräthe und von Kanonenkugeln. Eine Menge Eisenerz mit geschwefeltem Antimonierz gemengt, vertikal im Granite gelagert, entdeckte Capt. Hay, und da die Lager abwärts gehen, so hält man sie für unerschöpflich. Die Zweifel, ob der Begehr die Kosten der Bearbeitung der Mine und des Transits decken würde, beseitigt die Thatssache, daß am Fuße der Hügel selbst der Sir zu 1 Rup. 14 An. willigen Markt findet. Dr. Carte traf das Product sehr rein an. Die Handelskammer von Calcutta hatte bereits ihre Aufmerksamkeit darauf gerichtet, denn Indiens natürliche Reichtümer sind noch gar sehr unerforscht, unentwickelt und unbenuzt. (Indian News 305).

J. J. Plath.

Flachsbau in Vorder-Indien.

Im Februar 1855 zeigte der Secretair der Regierung von Indien der Handelskammer von Bengal und Bombay an, daß der Generalgouverneur auf eine Vorstellung der Ackerbaugesellschaft des Pendjab, den Flachsbau im Pendjab zu befördern, aus England Saamen und Werkzeuge kommen ließ, Belohnungen auf den Anbau desselben aussetzte und den Ankauf der ganzen Ernte von $18\frac{4}{5}$ genehmigte, wenn Saat und Faser von guter Qualität wären. Der Erfolg übertraf alle Erwartung. 68,570 Bigha's¹⁾ wurden für die Ausfuhr mit Flachs bebaut (der Localbedarf ist unerheblich), und im April kamen 23,800 Maunds Saat und 80,000 Maunds Faser auf den Markt, welche die Regierung in Lahore Privaten zum Kauf anbot, um die Faser unter europäischer Aussicht für den fremden Markt zubereiten zu lassen. Für das kommende Jahr wurde die Lieferung von Saat und Geräthen zur Flachskultur und die Festsetzung von Belohnungen für den Flachsbau erneuert, das Versprechen des Ankaufs der Ernte von $18\frac{5}{6}$ aber von dem Umfange, den der Localverkauf an Ort und Stelle nehmen würde, abhängig gemacht. (Indian News 304.) Kleine Quantitäten Flachs aus dem Pendjab wurden in London zu 40 Pfd. Sterl. die Tonne verkauft, im Mittel zu 30 Pfd. Sterl. Nach dem Report der Handelskammer zu Bombay kann man den

¹⁾ Eine Bigha ist = 14,440 engl. □ Fuß; 30 $\frac{1}{4}$ Bigha's gelten einem engl. Acre gleich. G.

Flachs zu 24 Pfd. Sterl. die Tonne haben. Die Schwierigkeit liegt nur in dem Mangel an Verkehrs- und Transportmitteln.

Wie im Vendshab, war auch in Seinde der Flachsbau, der den Engländern wegen der abgeschnittenen russischen Zufuhr gegenwärtig von besonderer Wichtigkeit ist, versucht worden; bei Kurratschi mißlang er, in Hyderabad dagegen gedieb er besser.

J. J. Blath.

Das Volk der Muyseas oder Chibchas und seine Alterthümer in Neu-Granada.

(Schluß.)

Die Ruinen von S. Augustin¹⁾.

Coatin, der Kazik oder Delegat einiger Eingeborenen, die an der Ebene vor S. Augustin, am Fuße des Berggrückens Las Varas, wohnen, sagte eines Tages, als er mich die Grade des Thermometers aufzeichnen sah, zu mir: „Ach, Herr! als Jene (Mutis und Cuervo)²⁾ vor nun 30 Jahren hier waren, war das Termol bis auf 70 Stunden gestiegen.“³⁾ Unstreitig hatten die genannten unterrichteten Männer den Eingeborenen einige Begriffe erklärt und so ihre Mission in doppelter Weise erfüllt.

Seit jener Zeit, welche den hiesigen Einwohnern so im Angedenken geblieben war, bis zum Jahre 1849, wo ich in Begleitung eines achtbaren Reisegefährten die Ruinen zu besuchen kam, scheint kein nennenswerther Reisender mehr in die Nähe dieser Wohnungen gekommen zu sein. So viel ist gewiß, daß das ganze Gebiet in bürgerlicher, wie kirchlicher Hinsicht von Pitálico abhängt, „aber“ — wie Coatin sagte — „finden weder Richter, noch Geistliche für gut, hierher zu gehen.“ Darin haben sie eigentlich auch nicht Unrecht, indem der Weg ziemlich holperig ist und dem Steisenden fast keinerlei Schutz und Bequemlichkeit bietet. Es zieht sich dort der Sombrerillo durch, ein kleiner, aber reißender Fluß, der wegen der gewaltigen Steine, welche sein Bett erfüllen, nicht leicht durchwatet werden kann. Zwar befand sich ein Steig über denselben, der aus einem langen runden Balken bestand, über den man mittelst Querholzern von $1\frac{1}{4}$ Varas ($1\frac{1}{2}$ preuß. Ellen) Länge, verflochten mit wildem Rohr, eine Art wagerechter Nebergangsstäche zugerüstet hatte.

¹⁾ Siehe hier S. 173.

G.

²⁾ Mutis möchte der berühmte, durch Herrn A. v. Humboldt so bekannt gewordene neugranadische Botaniker Jos. Celestin Mutis sein; ein Forscher Namens Cuervo ist aber unbekannt, wenn nicht etwa darunter Caldas (s. hier S. 171) zu verstehen wäre. Doch sind seit Caldas Besuch dieser Gegenden nicht 30, sondern fast 60 Jahre verflossen.

G.

³⁾ Wörtlich heißt es im Original: El termol subia hasta las 70 horas. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Plath J. J.

Artikel/Article: [Neuentdeckte Erzlagerstätten in Vorder-Indien. -
Flachsbau in Vorder=Indien 246-247](#)